



**Vorstand der
Verfassten Studierendenschaft des
Karlsruher Instituts für Technologie**

**Arbeitsprogramm
für die Amtszeit 2021/2022:**

Aufbruch für studentisches Ehrenamt

Einführung

Das letzte Arbeitsjahr war geprägt von der Arbeit unter pandemischen Bedingungen. Das studentische Leben war stark reduziert.

Diese Amtszeit wird die große Herausforderung sein, das Aufleben des studentischen Lebens zu fördern und zu begleiten.

Das Ehrenamt auf dem Campus, egal ob in Gremien, in Fachschaften, in Hochschulgruppen, in Kulturgruppen oder in sonstigen ehrenamtlichen Strukturen braucht unsere volle Unterstützung um wieder auf die Beine zu kommen.

Dabei dürfen wir natürlich nicht aus den Augen verlieren, dass die Pandemie noch nicht beendet ist.

Wir müssen auch mit den Folgen der pandemischen Krise umgehen. Studierende haben zum Teil massiven Nachholbedarf aufgrund der digitalen und hybriden Lehre.

Auch die finanzielle Situation vieler Studierender ist durch die Pandemie schwer getroffen. Wir müssen Studierenden, die in finanzielle Schieflage geraten sind, unter die Arme greifen.

Dass die Landesregierung, um ihre Lücken im Staatshaushalt zu füllen, mal wieder den finanziell Schwächsten, nämlich den internationalen Studierenden, in die Tasche greift, ist zutiefst zu verurteilen, aber bei der aktuellen Regierungskoalition nicht weiter verwunderlich.

Es gibt also auch politisch viel zu tun.

Ein weiteres soziales Thema sind Arbeitsbedingungen und insbesondere Löhne der studentischen Beschäftigten. Es braucht endlich einen Tarifvertrag für Studierende oder noch besser eine Aufnahme der Studierenden in den TV-L. Auch damit möchten wir uns gemeinsam mit den Gewerkschaften einsetzen.

Als Studierendenschaft haben wir den Anspruch für unsere Mitglieder, die Studierenden des KIT, aber auch für die Öffentlichkeit sichtbar zu sein und als Ansprechpersonen verfügbar zu sein. Besonders wichtig ist uns auch die Stärkung der Beteiligungsmöglichkeiten der Studierenden in der Verfassten Studierendenschaft und die Anerkennung der vielen Ehrenamtlichen in ihren diversen Strukturen.

Wir haben in der letzten Amtszeit bereits Strukturen aufgebaut, insbesondere durch den Aufbau von Personal, um diesen Aufgaben gerecht zu werden. Wir müssen diese Strukturen nun nutzen und die in diesem Arbeitsprogramm gesetzten Ziele verwirklichen.

Mit diesem Anspruch möchten wir als Vorstand in dieses spannende Arbeitsjahr mit dem nachfolgenden Arbeitsprogramm gehen.

Im Namen des Vorstands

Adrian Keller
Vorsitzender

Jan Koppenhagen
stellvertretender Vorsitzender
Referent für Kultur

Noah Lettner
Referent für Inneres – Gremien und Fachschaften

Übergreifende Themen

Wiederbelebung des Campuslebens & Ehrenamtsförderung

Die größte Herausforderung für den gesamten Vorstand wird die Begleitung und Unterstützung des wieder auflebenden Campuslebens sein.

Wir werden die Strukturen der Verfassten Studierendenschaft, also die Organe und Gremien sowie die Fachschaften, aber auch die Arbeitskreise unterstützen, ihre Arbeit wieder umzustellen auf Präsenz oder nach einer längeren Unterbrechung wieder aufzunehmen.

Besonderen Unterstützungsbedarf haben die Hochschulgruppen, die wir mit Informationen, aber auch mit Sach- und Finanzmitteln unterstützen werden. Wir werden uns dabei auch dafür einsetzen, dass die Hochschulgruppen Räumlichkeiten erhalten um ihrer Arbeit nachgehen zu können. Darüber hinaus werden wir für Kulturgruppen besonders darauf hinwirken, dass diese Proberäume erhalten und Veranstaltungen durchführen können.

Durch die Organisation des Unifests 2022 werden wir einen entscheidenden Beitrag zur Wiederbelebung des Campuslebens leisten und dabei auch vielen Hochschulgruppen und den Fachschaften die Gelegenheit geben sich zu beteiligen.

Diese Arbeit wird durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit flankiert werden, damit unsere Unterstützungsangebote und das Aufleben des Campus auch bekannt sind.

Schon vor der Pandemie ging es dem studentischen Ehrenamt am KIT nicht gut, die Problematik hat sich durch die Pandemie aber nur verstärkt. Die größten Probleme des studentischen Ehrenamts waren und sind Nachwuchsgewinnung und Wissenstransfer, also Wissen in den Strukturen zu halten und Übergaben gut zu organisieren. Beide Probleme bedingen sich gegenseitig. In der letzten Amtszeit haben wir bereits in Kooperation mit dem HoC das Projekt wise^{UP} gestartet. Wir setzen uns für eine Verlängerung des Projekts um 2 Jahre ein und haben zur Unterstützung des Projekts auch eigenes Personal eingestellt und stellen auch Sachmittel zur Verfügung. Wir möchten im Projekt und auch daneben mit vielfältigen Maßnahmen die vielen studentischen ehrenamtlichen Strukturen unterstützen bei Nachwuchsgewinnung, Wissenstransfer, aber auch allen anderen Themen zu denen diese Strukturen unterstützt werden müssen. Ehrungen und Auszeichnungen werden dieses Jahr erstmals durch die Ehrenkommission vergeben. Wir werden diese bei ihrer Arbeit unterstützen. Wir werden uns zu dem Thema auch mit den Erfahrungen anderer Studierendenschaften in Baden-Württemberg auseinandersetzen.

Aufgrund der Bedeutung dieser Thematik, wird die Koordinierung durch den Vorsitz erfolgen.

Sichtbarkeit der Verfassten Studierendenschaft

Schon vor der Pandemie waren leider wenigen Studierenden die Angebote und die Arbeit der Verfassten Studierendenschaft bekannt. Das ist ein bedauerlicher Umstand den wir nicht weiter tatenlos akzeptieren wollen.

Unsere Webpräsenz und unser Wiki sollen im Laufe der Amtszeit visuell, strukturell und inhaltlich überarbeitet werden um den Zugang zu Informationen zu vereinfachen. Wir werden die Kommunikation über Social Media verstärken und uns enger mit Studierendenwerk, KIT und Fachschaften abstimmen um die Erreichung der Studierenden mit Informationen zu verbessern.

Außerdem ist es uns wichtig unseren Studierenden die Arbeit der Ehrenamtlichen in der Studierendenschaft sichtbar zu machen und möchten die Beteiligungsmöglichkeiten für Studierende vereinfachen und niederschwellige Austauschmöglichkeiten zwischen Studierenden und Studierendenvertreter:innen schaffen. Dabei möchten wir auch die Durchführung von Vollversammlungen erproben.

Themenfelder

Organisation und Strategie

Der Vorsitz fördert die Arbeit der Vorstandsmitglieder, der Mitarbeitenden und der weiteren ehrenamtlichen im AStA-Umfeld. Dazu gehören regelmäßige Gespräche, gerade Personalgespräche sollen mindestens einmal jedes Semester stattfinden.

Die Vorstandsmitglieder werden bei der Umsetzung dieses Arbeitsprogramms unterstützt.

Der regelmäßige, konstruktive Austausch mit KIT und Studierendenwerk wird weiter gepflegt. Das gilt für die Führungsebene wie für die Arbeitsebene.

Die Erweiterung der bisherigen Räumlichkeiten und die Möglichkeit zum planmäßigen Rückumzug werden weiter vorangebracht.

Finanzen und Haushalt

Gerade in der Pandemie muss das studentische Ehrenamt gefördert werden. Das gilt besonders für Hochschulgruppen und Kulturgruppen. Daher sollen diese mit Zuschüssen stark unterstützt werden.

Eine langfristige nachhaltige Finanzierung der vielfältigen Tätigkeiten der Verfassten Studierendenschaft wird angestrebt.

VS-Organe, Gremienarbeit und Arbeitskreise

Die Organe und Gremien der Studierendenschaft werden bei ihrer Arbeit und insbesondere bei ihrer Zusammenarbeit unterstützt. In der Regel wöchentlich wird für Studierendenparlament und Fachschaftenkonferenz ein Bericht des Vorstands angefertigt. In der Regel bei jeder Sitzung des Studierendenparlaments und der Fachschaftenkonferenz wird persönlich berichtet. Anfragen an den Vorstand werden möglichst schnell bearbeitet. Dem Vorstand wird über die Sitzungen des Studierendenparlaments und der Fachschaftenkonferenz berichtet. Jedes Semester wird ein Treffen mit den Präsidien des Studierendenparlaments und der Fachschaftenkonferenz anberaumt um die Zusammenarbeit mit den beschließenden Organen zu fördern. Gewählte Studierendenvertreter:innen werden zu ihrer Arbeit befähigt und dabei bei der Koordinierung und Absprache unterstützt.

Die Arbeit der Arbeitskreise wird gefördert. Mit dem AK Haus der Studierendenschaft wird die Möglichkeit eines Hauses der Studierendenschaft erörtert.

Wir sind auch für Vertretung der immatrikulierten Promovierenden verantwortlich. Wir möchten daher die Zusammenarbeit mit der Promovierendenkonvente verbessern und mit den Vertreter:innen der Promovierenden in Gremien auf allen Ebenen eng zusammenarbeiten.

Fachschaften

Wir unterstützen die Fachschaften in ihrer Arbeit. Um die Interessen der Fachschaften stets zu berücksichtigen, arbeiten wir mit Unterstützung ihres Präsidiums eng mit der Fachschaftenkonferenz zusammen.

Die Fachschaftssprecher*innen werden durch das Innenreferat und den Vorsitz jedes Semester zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen. Dies gilt entsprechend für die Fachschaftsfinanzier*innen auf Einladung des Innenreferats, des Finanzreferats und des Beauftragten für den Haushalt.

Wir arbeiten für eine gute Vertretung studentischer Interessen eng mit den Studierenden in Senat, Senatskommissionen und weiteren KIT-Gremien zusammen.

Die O-Phase ist eine gewichtige Institution im studentischen Leben. Damit alle sich dabei wohlfühlen können und sicher fühlen, möchten wir mit der Fachschaftenkonferenz als Ergänzung zum O-Phasen-Kodex ein gemeinsames Awarenessskonzept für die O-Phase schaffen.

Im Sinne der dezentralen Organisation unserer Studierendenschaft übertragen wir auch Verantwortung auf die Fachschaftsvorstände gerade in den Bereichen Hausrecht und Datenschutz.

Hochschulgruppen

Wir bieten Hochschulgruppen im Rahmen unserer Möglichkeiten umfassende strukturelle und finanzielle Unterstützung, damit diese ihren vielfältigen Aufgaben nachgehen können.

Bürokratie darf niemals eine Hürde für Hochschulgruppen sein. Daher werden wir zu Beginn der Amtszeit einen Entwurf für eine Neufassung der Hochschulgruppenordnung vorlegen, der die Prozesse vereinfachen und Klarheit schaffen soll. Außerdem werden wir die Antragstellung durch überarbeitete Antragsformulare und hilfreiche Handreichungen für Hochschulgruppen vereinfachen. Weniger Bürokratie bedeutet auch mehr Zeit im Vorstand für Unterstützungsangebote für Hochschulgruppen. Wir werden daran arbeiten unsere und fremde Unterstützungsangebote für Hochschulgruppen besser zu kommunizieren.

Neben bestehenden Hochschulgruppen werden auch Neugründungen und Reaktivierungen von Hochschulgruppen aktiv unterstützt.

Wir stärken die Vernetzung unter Hochschulgruppen und bieten den Hochschulgruppen Möglichkeiten für sich zu werben, z.B. durch eine regelmäßige Hochschulgruppenmesse.

Beratungen & Unterstützung

Wir verstehen uns als zentrale Anlaufstelle für Studierende, die Unterstützung und Beratung benötigen. Daher bieten wir in der Regel wöchentlich eine Rechtsberatung und mehrfach die Woche eine Sozialberatung an, in der Studierende unter anderem Fragen zur Studienfinanzierung, Arbeiten neben dem Studium, zur Sozialversicherung und Wohnen stellen können.

Wir möchten den Studierenden neben unseren Beratungen einen niederschweligen Zugang zu Informationen auf dem aktuellen Stand anbieten. Dazu möchten wir auf der AStA-Website Broschüren zur Verfügung stellen. Diese behandeln dann fokussiert eines der Themen, in denen wir auch Beratung anbieten.

Außerdem möchten wir ermitteln welche Probleme unsere Studierenden umtreiben. Dazu erarbeiten wir bei Bedarf Umfragen.

Wir bieten direkte finanzielle Unterstützung mittels der Freitische und bei akuten Notlagen auch mittels der Notlagenhilfe der Verfassten Studierendenschaft. Um unseren Studierenden optimal weiterhelfen zu können, sind wir in engem Austausch und enger Zusammenarbeit mit anderen Vergabestellen (Studierendenwerk, IStO etc.).

Neben finanziellen oder rechtlichen Sorgen möchten wir auch Studierenden bei Diskriminierung jeglicher Art, Fragen zum Studium mit Kind oder weiteren Sorgen zur Seite stehen.

Studienfinanzierung, Wohnen & Arbeit

Die soziale Situation der Studierenden ist für uns ein wichtiges Thema. Wir setzen uns für eine allgemeine Verbesserung des BAföG ein, insbesondere sollte das BAföG kontinuierlich an die gestiegenen finanziellen Belastungen angepasst werden.

Studiengebühren in jeder Form lehnen wir ab. Wir verurteilen die von der Regierung geplante Erhöhung der Studiengebühren gegen internationale Studierende und fordern die komplette Abschaffung derselben. Wir unterstützen tatkräftig das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren ideell und finanziell.

Es braucht in Karlsruhe mehr bezahlbaren und sozialverträglichen Wohnraum für Studierende. Solange der Staat nicht dafür sorgt, bieten wir unseren Studierenden zu Beginn des Wintersemesters in Form von Notunterkünften ein vorläufiges Dach überm Kopf.

Studierende leiden unter schlechten Arbeitsbedingungen und zu niedrigen Löhnen. Wir möchten etwas daran ändern, daher arbeiten wir mit den Gewerkschaften für bessere Arbeitsbedingungen und bessere Löhne und unterstützen die Kampagne TVstud für einen Tarifvertrag für Studierende. Als Verfasste Studierendenschaft beschäftigen wir auch Studierende, wir hinterfragen kritisch die Arbeitsbedingungen unseres Personals und unsere Lohnpolitik, um bei unseren Forderungen glaubwürdig zu bleiben.

Chancengleichheit, Diversität und Antidiskriminierung

Diskriminierung und sexualisierte Gewalt dürfen keinen Platz am KIT haben! Die Studierendenschaft des KIT ist divers, das möchten wir weiter fördern.

Wir setzen uns für die tatsächliche Gleichberechtigung aller Geschlechter ein und arbeiten auf die Beseitigung bestehender Diskriminierungen und Benachteiligungen jeglicher Art hin.

Der Diskriminierung von Studierenden aufgrund der sozialen Herkunft, sowie der tatsächlichen oder zugeschriebenen Herkunft, Religion oder Hautfarbe treten wir entschieden entgegen. Wir bringen uns aktiv gegen Faschismus und jegliche Art der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit ein und bezieht dazu auch öffentlich Stellung. Wir unterstützen dabei auch Organisationen, die sich Antidiskriminierung und Antifaschismus zum Ziel gesetzt haben.

Die Angebote für Studierende mit Kind sind unzureichend. Wir möchten uns daher für die Einrichtung einer neuen Kinderkiste einsetzen.

Das Projekt zur Namensführung wird weitergeführt. An anderen Hochschulen besteht diese Möglichkeit bereits, auch am KIT muss es möglich werden.

Wir arbeiten eng mit der Chancengleichheitsstelle des KIT zusammen. Neben Informationsaustausch liegt der Fokus dabei auch darauf aktiv an laufenden Projekten, wie dem Runden Tisch: Studieren mit Kind und der AG sexualisierte Gewalt.

Auch mit den Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit des KIT möchten wir uns vernetzen. Hierbei setzen wir uns mit den Bedürfnissen von Studierenden mit Behinderung auseinander und versucht im speziellen die Hürden bei Sonderregelungen für beeinträchtigte Studierende (auch wenn diese nur peripher sind) zu verringern.

Wir bringen uns auch in Gremien des KIT, insbesondere der Senatskommission für Chancengleichheit und Diversität ein.

Mentale Gesundheit ist ein sehr wichtiges Thema mit dem wir uns stärker beschäftigen möchten. Wir möchten zu dem Thema mehr Aufklärung betreiben soll z.B. durch eine Veranstaltung und in Zusammenarbeit mit der psychotherapeutischen Beratungsstelle (PBS) des Studierendenwerks. Wir möchten außerdem eine Ausbildung in Mental Health First Aid (MHFA) anbieten für Personen in der Studierendenschaft, die beratend tätig sind. Wir werden auch in den Austausch mit Gruppierungen gehen, die Studierenden Hilfe bei mentalen Ausnahmesituationen bieten.

In Zukunft muss es in der anonymen Lehrevaluation auch eine Rubrik zu Diskriminierung geben, in der Studierende diskriminierendes Verhalten der Dozierenden vermerken können. Dieser Ansatz soll zu mehr Transparenz und einer Bestandsaufnahme führen, auf deren Grundlage geeignete Lösungen erarbeitet werden können.

Wir sehen beim Thema Diskriminierung und Vielfalt bei uns auch einen Bildungsauftrag. Daher möchten wir eine Informationskampagne fahren. Das kann in Form von Onlineformaten oder Informationen über soziale Netzwerke geschehen. Außerdem sollen die Queer_Lectures wieder aufgelegt werden.

Wir setzen uns für mehr Diversität in Strukturen des KIT ein. Wir haben aber auch bei uns selbst den Anspruch diverser zu werden. Leider findet sich in unseren Gremien nur selten die Diversität der Studierenden des KIT wieder. Wir möchten daher auf eine bessere Diversität in Gremien der Verfassten Studierendenschaft hinarbeiten. Insbesondere möchten wir eine bessere Vertretung von Frauen, aber auch von BIPOC, internationalen Studierenden und queeren Studierenden erreichen.

Politische Bildung

Die politische Bildung der Studierendenschaft wird gefördert. Insbesondere die Wahlen der Verfassten Studierendenschaft sollen in Abstimmung mit dem Wahlausschuss in Zusammenarbeit mit dem Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit beworben werden. Zudem soll in Zusammenarbeit mit den Listen, die zur StuPa-Wahl antreten, in Abstimmung mit dem Wahlausschuss eine Veranstaltung zur StuPa-Wahl durchgeführt werden.

Internationale Studierende

Internationale Studierende haben es meist nicht leicht. Egal, ob es um Sprachbarrieren, um aufenthaltsrechtliche Probleme, um Fragen zu Versicherungen, um Arbeitssuche, um Schwierigkeiten mit der Bürokratie, um Diskriminierung zum Beispiel bei der Wohnungssuche, aber auch um Probleme im Studium (Zulassung, Einstieg ins Studium, Studienorganisation, Schwierigkeiten im weiteren Verlauf des Studiums, Fachwechsel) oder um die Finanzierung des Studiums geht. Daher bieten wir umfassende Informationen zu häufigen Fragen und Beratungen für individuelle Unterstützung an.

Ein wichtiges Angebot für internationale Studierende stellen auch die Deutschkurse dar.

Um unsere internationalen Studierenden am Besten unterstützen zu können, stehen wir im ständigen Austausch mit dem International Students Office (IStO) und dem International Students Office.

Die Kommunikation an internationale Studierende soll verbessert werden. Dazu gehört Informationen in englischer Sprache anzubieten, aber auch neue, direkte Kommunikationskanäle aufzubauen.

Wir möchten internationalen Studierenden die Möglichkeit geben sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und miteinander zu vernetzen.

Gemeinsam mit dem KIT möchten wir die Internationalität und Diversität des KIT aufzeigen.

Wir unterstützen die Verbesserung der Situation von Geflüchteten in Karlsruhe und stellen dafür im Rahmen unserer Möglichkeiten auch Infrastruktur zur Verfügung.

Interuniversitäre Vernetzung und Hochschulpolitik

Wir beteiligen uns an regionalen (KA-Asten, Stadtjugendausschuss, Stadtrat) und überregionalen (Landesastenkonzferenz, EUCOR, EPICUR und CLUSTER) Netzwerken.

In der Karlsruher Asten Konferenz, werden wir uns um eine gute und enge Zusammenarbeit bemühen. Dabei wollen wir auch eine starke Position gegenüber dem Studierendenwerk haben.

Wir werden uns beim Aufbau des EPICUR Studierenden Netzwerks weiter beteiligen, um eine starke studentische Beteiligung zu erreichen.

Wir leisten als eine der größten Studierendenschaften des Landes unseren Beitrag zur Landesstudierendenvertretung. Neben dem Referat Äußeres und Hochschulpolitik wirken auch die einzelnen Fachreferate in der landesweiten Vernetzung auf Fachebene mit.

Wir werden uns auch im außeruniversitären Bereich vernetzen. So werden wir eine gemeinsame Kommunikationsstruktur mit Gewerkschaften, dem Stadtjugendausschuss, den im Stadtrat vertretenden Fraktionen, dem Oberbürgermeister und weitere Gruppen/Gremien aufbauen.

Eine Zusammenarbeit mit Gruppen und Persönlichkeiten, die Menschen aufgrund von Alter, Geschlecht, sexueller Identität, Religion oder Weltanschauung, Nationalität, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, körperlicher Beeinträchtigung, chronischer Krankheit oder Studiengang diskriminiert, schließen wir deutlich aus.

Wir sehen es als unsere klare Aufgabe zu studentische Belangen jeglicher Art Stellung zu beziehen. Das gilt insbesondere für Anfragen von Kommune oder Land. Für gute Positionierungen ist dafür eine umfassende Beschlusslage des Studierendenparlaments notwendig.

Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikation und eine gute Öffentlichkeitsarbeit sind der Schlüssel, um die Studierenden zu erreichen.

Wir werden in dieser Amtszeit unsere Website relaunchen, damit der Zugang zu Informationen deutlich einfacher wird. Ziel ist, dass grundlegende Informationen sollen einfach und intuitiv auffindbar sein. Die Aufgaben und die Bedeutung der Studierendenschaft soll die Webseite deutlich vermitteln dazu einladen, sich in der Studierendenschaft ehrenamtlich zu engagieren.

Unsere Aktivität auf sozialen Medien, insbesondere auf Instagram soll verstärkt werden. Alle Vorstandsmitglieder sind aufgerufen zu ihren jeweiligen Referaten Inhalte für Social Media zur Verfügung zu stellen. Die Öffentlichkeitsarbeit der Studierendenschaft in den sozialen Medien soll wirksamer gestaltet werden und die Reichweite erhöht werden. Ein Budget für Werbeausgaben in den sozialen Medien wird eingerichtet.

Aktuelle die Studierenden betreffende Themen werden aufgegriffen und in Absprache mit dem gesamten Vorstand in die Studierendenschaft getragen.

Für regelmäßige Kommunikation mit den Studierenden soll ein monatlicher Newsletter reaktiviert werden. Darin sollen auch Veranstaltungen auf dem Campus beworben werden.

Die Redaktion für das Ventil, das Magazin der Studierendenschaft, soll ausgebaut werden. Zu den Wahlen der Verfassten Studierendenschaft wird eine Wahl-Ausgabe des Ventils erscheinen. Das Ventil soll insgesamt viermal jährlich bzw. zweimal pro Semester erscheinen. Die Inhalte des aktuellen Ventils sollen einfach auf der Website auffindbar sein. Ein Vorstellungsventil der Studierendenschaft und der Hochschulgruppen wird zur O-Phase im Wintersemester herausgegeben.

Der Austausch der Studierenden mit dem KIT wird gestärkt. Dazu wird insbesondere das Format Präsidium im Gespräch genutzt.

Zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements werden die Hochschulgruppen mit Werbemöglichkeiten unterstützt.

Außerdem informiert die Studierendenschaft die Öffentlichkeit mittels Pressemitteilungen über Vorkommnisse mit hohem allgemeinen Nachrichtenwert.

Öffentlichkeitsarbeit kann nur vernetzt gelingen, daher bleiben wir in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Fachschaften, des KIT und des Studierendenwerks.

Wir möchten eine gemeinsame Organisationsidentität für die Studierendenschaft schaffen für ein geschlossenes öffentliches Auftreten der Studierendenschaft. Dieses soll unter Einbindung der Fachschaften und der Gremien entwickelt werden.

Kultur und Unifest

Der Vorstand entsendet eine Vertretung in Sitzungen des SKUZ-Programmausschusses um die Kommunikation von Kulturgruppen untereinander zu unterstützen und eventuell die Koordinierung der Kulturgruppen in das Kulturreferat zu integrieren.

Es wird ein engerer Kontakt zu kulturfördernden Einrichtungen wie Jubez, Substage, Tempel, Städtisches Kulturamt etc. angestrebt.

Das Unifest 2022 wird durch das Festkomitee gemeinsam mit dem UStA Kasse Karlsruhe e.V. durchgeführt. Dabei unterstützen wir tatkräftig, damit diese Institution der studentischen Kultur am KIT wieder aufleben kann. Das Unifest soll dabei auch nachhaltiger werden.

Umwelt, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität

Initiativen für Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit am KIT und in der KIT-Studierendenschaft, insbesondere die ökologischen Hochschulgruppen und Arbeitskreise werden wir weiterhin unterstützen und miteinander vernetzen.

Der AK Fahrradcampus wird bei der Einrichtung einer studentischen Selbsthilfe-Fahrradreparaturwerkstatt in der Garage 30.82 neben dem AKK beim Alten Stadion unterstützt. Zudem wird das Fahrradreparaturstationennetz durch den AK Fahrradcampus in Stand gehalten und nach Möglichkeit ausgebaut. Wir unterstützen den AKFahrradcampus dabei.

Mehr sichere, möglichst überdachte Fahrradabstellanlagen sollen auf dem Campus geschaffen werden.

Auf allen geeigneten Dächern des KIT sollen Solaranlagen installiert werden. Organisationen, die sich dafür einsetzen, werden unterstützt. Wir setzen uns für den Plus-Energie-Haus-Standard für neue Universitätsgebäude ein.

Mit dem Garten des AK Campusgarten wird weiterhin Studierenden und anderen Interessierten die Möglichkeit geben auf dem Campus Obst und Gemüse, sowie Kräuter, anzubauen und dabei einerseits grundlegende Elemente des Gärtnerns vermittelt, andererseits einen positiven Beitrag zum Lern- und Arbeitsumfeld am KIT geleistet.

Der AK Fairteilen wird beim Betrieb des öffentlichen Bücherschranks und des Lebensmittel-Fairteilers unterstützt.

Ein Konzept für einen Lastenräder-Verleih wird weiter ausgearbeitet, dafür wollen wir unter anderem zu bereits vorhandenen Verleihsystemen Kontakt aufnehmen. Außerdem soll das aktuelle Lastenrad nach Möglichkeit repariert werden.

Die Nutzung des studentischen KVV-Nextbike-Abonnements wird beworben.

Wir werben für die Einführung eines bezahlbaren landesweiten Semestertickets. Die Landesregierung ist aufgefordert dazu Mittel in die Hand zu nehmen. Konkretes Ziel ist eine Urabstimmung für das landesweite Semesterticket durchzuführen.

Um Nachhaltigkeitsprojekte am KIT voranzutreiben und abzustimmen arbeiten wir eng mit dem Grünen CAMPUS Büro sowie dem Sustainability Office (SEK-SO) und besonders dem Beauftragten für Klimaschutz und Nachhaltigkeit (KN-B) Prof. Orphal zusammen.

Kontakt zum Quartier Zukunft und allgemein zum ITAS besteht bereits, wird aber noch vertieft. Auch das neue Reallabor KARLA wird untertützt.

Wir setzen uns für Instandsetzung und Erhaltung des Forumsrasens ein. Das gilt besonders sobald das Forumszelt entfernt wird.

Die KIT-Studierendenschaft muss umweltschonender, nachhaltiger und auch klimaneutral werden. Das gilt insbesondere auch für Veranstaltungen der Studierendenschaft wie das Unifest. Dazu werden wir auch den Ausschuss für ökologische Nachhaltigkeit unterstützen.

Wir setzen uns weiterhin für die nachhaltige Entwicklung des KIT ein und werden versuchen das gesamte KIT zur Klimaneutralität zu bringen und in diesem Kontext das KIT zu beeinflussen. Dazu wird auch der Klimapakt der Karlsruher Hochschulen begutachtet.

Satzungen

Die Finanzordnung und die Hochschulgruppenordnung sollen überarbeitet werden. Dabei werden wir die betroffenen Gruppen und Gremien der VS stark beteiligen.

Die Satzungen sollen überprüft werden auf Einheitlichkeit und Korrektheit, oft geänderte Satzungen werden nach Abschluss der größeren Neufassungen (Finanzordnung und Hochschulgruppenordnung) neu gefasst. Es wird eine Richtlinie für Rechtsförmlichkeit in der Verfassten Studierendenschaft erarbeitet, um nachhaltig die Einheitlichkeit der Satzungen der Verfassten Studierendenschaft sicherzustellen.

Die Fachschaften werden bei der Überarbeitung von Fachschaftsordnungen unterstützt. Langfristig soll eine Rahmenfachschaftsordnung entworfen werden, die einheitliche Regelungen für alle Fachschaften insbesondere für Regelungslücken schafft. Das Recht der Fachschaften, sich im Rahmen der Regularien der Organisationssatzung selbst zu organisieren, soll davon nicht berührt werden.